

# Auswirkungen des Urbanisierungstrends – ein Überblick



# Urbanisierung

ist eine Entwicklung, die über demografische und siedlungsstrukturelle Aspekte hinausgeht. Sie beinhaltet zusätzlich sozialpsychologische und sozioökonomische Komponenten und beschreibt einen Prozess der Ausbreitung und Diffusion städtischer Lebens- und Verhaltensweisen, wie z. B. Haushaltsstrukturen, Konsummuster, berufliche Differenzierung, Wertvorstellungen der Stadtbewohner/innen und die daraus resultierenden Raumstrukturen.

(vgl. Gabler Wirtschaftslexikon: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/15708/urbanisierung-v7.html>)

Die vorliegende Umfeldanalyse gibt eine Zusammenschau, in welcher Weise der Urbanisierungstrend mit unterschiedlichen Gestaltungsthemen im oberösterreichischen Kontext zusammenhängt. Der Fokus liegt auf den Auswirkungen in urbanen Regionen. Dieser Überblick ist jedoch nicht als Resultat zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt für weiterführende und differenzierte Betrachtungen gemeinsam mit zuständigen Expertinnen und Experten.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Umfeldanalyse durch Ihre Kommentare, Hinweise, Ergänzungen oder Einschätzungen gemeinsam mit uns weiter zu entwickeln und freuen uns über Rückmeldungen an [zak.post@ooe.gv.at](mailto:zak.post@ooe.gv.at), Betreff: Umfeldanalyse Urbanisierung.

Danke für Ihre Beiträge!



# 1 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
<p><b>Klima &amp; Energie</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausprägung von städtischen Wärmeinseln → stärkere Belastung der Bevölkerung an ohnedies häufiger werdenden Hitzetagen</li> <li>▪ Treibhausgas-Emissionen der Stadtbewohner/innen zwischen 30-35 % unter denen in suburbanen oder ländlichen Regionen (vgl. IHS, 2013: Vision Österreich 2050: Vorsprung durch Bildung, Innovation und Wandel)</li> <li>▪ Geringerer Energiebedarf pro Einwohner/in aufgrund dichter Bebauung und geringere Wohnfläche pro Einwohner/in</li> <li>▪ Effizientere Nutzung von Fernwärme/Abwärme von Industrieanlagen (auch Müllverbrennungsanlagen) bei Verdichtung der Städte bzw. bei besserer Nutzungsdurchmischung möglich</li> <li>▪ Größere Wahrscheinlichkeit von lokalen Überflutungen aufgrund erhöhter Flächenversiegelung</li> </ul>
<p><b>Reststoffe &amp; Rohstoffe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadt als Rohstoffmine → Urban Mining, Landfill Mining</li> <li>▪ Logistische Herausforderungen durch erhöhten Versorgungsbedarf der Stadt</li> <li>▪ steigendes Abfallaufkommen auf geringem Raum erfordert effizientes Sammeln und Trennen, Entsorgen und Verwerten</li> </ul>



## 2 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städte werden vom Land versorgt → Vernetzung Stadt-Land</li> <li>▪ „Snackkultur“ verstärkt durch schnellere Lebensweise: unregelmäßige Essenszeiten; schnelles Essen</li> <li>▪ Steigende Ansprüche an Versorgungssicherheit (wenig Eigenproduktion in der Stadt → urban farming)</li> <li>▪ Ansteigen weggeworfener Lebensmittel (vgl. Land OÖ, Abt. Umweltschutz (Hrsg.), 2009: Untersuchung der Lebensmittel im Restmüll einer oberösterreichischen Region <a href="http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/US_lebensmittel_restmuell.pdf">http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/US_lebensmittel_restmuell.pdf</a>)</li> </ul>
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anteil PKWs pro Einwohner/in durch alternative Mobilitätsangebote geringer</li> <li>▪ Arbeitsmobilität durch Individualverkehr: Verkehrsfarkte zur Rush Hour durch Stadtbinnenpendler/innen und Pendler/innen vom Stadtumland (Speckgürtel) ins Zentrum</li> <li>▪ Infrastrukturen kommen bei zunehmender Urbanisierung an ihre Kapazitätsgrenzen → Ausbaubedarf</li> <li>▪ Modal split: hoher Anteil an Umweltverbund (zu Fuß, Rad, öffentlicher Verkehr) möglich</li> <li>▪ Öffentliche Verkehrssysteme mit dichten Fahrplänen leichter installierbar</li> <li>▪ Gute öffentliche Verkehrsinfrastruktur kann zu geringeren Emissionen pro Einwohner/in führen, wenn weniger Fahrten mit dem PKW getätigt werden</li> <li>▪ Konzentrierter Bedarf an Rohstoffen und Gütern erzeugt örtlich mehr Verkehr → „last mile“-Problematik → Herausforderung an die Warenlogistik</li> </ul>

## 3 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarf an Pflege- und Betreuungsplätzen steigt mit der Bevölkerungszahl (Kinder, Kranke, Hochaltrige)</li> <li>▪ Möglicherweise Anpassung der ärztlichen Versorgung an die Bevölkerungszahl notwendig</li> <li>▪ Leichtere Einbindung in ein soziales Umfeld vs. Anonymität und Vereinsamungsgefahr in der Stadt</li> <li>▪ Höhere/steigende umweltbedingte Gesundheitsbelastungen durch Lärm, Licht und Schadstoffe (z. B. Feinstaub)</li> <li>▪ Steigender Bedarf an gesundheitsfördernden Frei-, Grün-, Erholungsräumen mit gleichzeitiger Gefahr des Verlusts an Grün- und Erholungsraum durch bauliche Verdichtung (Wohn-, Verkehrsinfrastruktur, etc.)</li> </ul>
Wirtschaft & Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot an Arbeitskräften sowie Vielfalt der Ausbildungen steigt</li> <li>▪ Mehr Arbeitsplätze, größere Diversität → Jobwechsel leichter möglich</li> <li>▪ Kürzere Arbeitswege</li> <li>▪ Anforderungen an die Infrastruktur für Informations- und Kommunikationstechnik steigen</li> <li>▪ Erhöhter Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten für berufstätige Eltern</li> </ul>



## 4 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
<b>Bildung &amp; Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ansprüche an Bildungs- und Kulturangebote steigen – mehr, vielfältig, niederschwellig, hochwertig</li> <li>■ Steigendes Bevölkerungspotenzial für Bildungs- und Forschungseinrichtungen, speziell auch im Bereich Erwachsenenbildung</li> <li>■ Vernetzung der Einrichtungen in urbanen Zentren leichter möglich</li> <li>■ Diversifizierung des Spektrums Kulturschaffender</li> </ul>
<b>Lebensstil</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vielfältigere Lebensstile möglich</li> <li>■ „Schnellebige“ Stadt</li> <li>■ Gefahr stärkerer Vereinsamung</li> <li>■ Weltoffenheit vs. Abgrenzung; „arm“ und „reich“ nebeneinander -&gt; Gefahr der Polarisierung</li> <li>■ Zunehmende Herausforderung an die Stadt, Freiräume für den/die Einzelne/n zu erhalten bzw. zu schaffen</li> <li>■ Großes und vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot wird nötig</li> <li>■ Verändertes Einkaufsverhalten (stationär und online)</li> </ul>



## 5 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
<p><b>Bevölkerung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturelle und sprachliche Vielfalt steigen</li> <li>▪ Armut ist urban (mehr Ein-Personen-Haushalte, Alleinerziehende, Arbeitslose und Migranten/innen → Risikogruppen)</li> <li>▪ Kriegs-, Wirtschaft- und Klimaflüchtlinge streben in Städte, da sie dort leichter Wohnung und Arbeit finden → höheren Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in den Städten</li> <li>▪ Durch höheren Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sind verstärkte Integrations- bzw. Inklusionsmaßnahmen erforderlich (Bildung, Arbeitsmarkt, soziale Integration), um Gefahr der Ghettobildung und Polarisierung zu vermeiden</li> <li>▪ Migration unterstützt die „demografische Verjüngung“</li> </ul>
<p><b>Wohnen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steigende Ansprüche und Nachfrage an den Wohnungsmarkt (vielfältige Ansprüche, z. B. größer, kleiner, barrierefrei, familienfreundlich, günstig, zentral, etc.)</li> <li>▪ Steigende Immobilienpreise und Wohnkosten</li> <li>▪ Steigende Anforderungen an die städtische Daseinsvorsorge: Lebensmittel, Apotheke, Arzt, Schulen, etc. in der Nähe → Herausforderungen an die Anbindungen des öffentlichen Verkehrs</li> <li>▪ Flexibleres Wohnen möglich (z. B. kleinere Wohneinheiten, betreubare Wohnungen ...)</li> <li>▪ Bedarf an Wohnraum steigt → Verdichtung und Erweiterung der Stadt</li> </ul>



## 6 Der Urbanisierungstrend im Themenquerschnitt

Umfeldbereich	Signale und Hinweise
<p><b>Stadt- entwicklung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flächendruck im städtischen Umland → Verdichtung in der Stadt notwendig</li> <li>▪ Leerstände zur Verdichtung nutzen für Wohnraum und/oder Geschäft/Büro, aber auch für Erholungsräume und Grünflächen</li> <li>▪ Für eine Verminderung der Verkehrsbelastung und für eine Reduzierung des Flächen- und Energieverbrauches ist eine stärkere Funktions- und Nutzungsmischung anzustreben</li> <li>▪ Steigende Bedeutung der Vernetzung mit den Stadtumlandregionen (z. B. wirtschaftliche Zusammenhänge, Freizeitfunktion, Verkehrsvernetzung, etc.)</li> <li>▪ Etwaiger Verfall von Stadtquartieren kann Unsicherheit, erhöhte Kriminalitätsraten und Chaos nach sich ziehen</li> <li>▪ Betreiber der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur müssen mittel-/langfristig die Stadtentwicklung berücksichtigen (Kapazitäten, Erweiterungen)</li> </ul>
<p><b>Umwelt &amp; Biodiversität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verringerung der Biodiversität durch steigenden Flächenverbrauch und Versiegelung (Erweiterung und Verdichtung der Städte); steigende Bedeutung von Gärten, Parks etc. als Lebensraum</li> <li>▪ Notwendigkeit von begleitenden, die Biodiversität fördernden Maßnahmen</li> <li>▪ Steigende Notwendigkeit der Bewusstseinsbildung und Berücksichtigung in der Stadtplanung: Biodiversität als Erholungs- und Gesundheitsfaktor</li> <li>▪ Gefahr der „Entgrünung“ durch Flächenverbrauch mit klein- und regionalklimatischen Folgen → Herausforderung für Stadtplanung</li> <li>▪ Steigende Notwendigkeit, städtische Ruderal- und andere Grünflächen zu erhalten</li> <li>▪ Steigende Belastungen durch Lärm, Licht, Schadstoffe</li> </ul>

**Wir freuen uns über Ihre  
Kommentare, Ergänzungen,  
Berichtigungen und Hinweise  
zu den Themenfeldern**



per E-Mail an

[zak.post@ooe.gv.at](mailto:zak.post@ooe.gv.at)

**Betreff:**

**Umfeldanalyse Urbanisierung**

# Auswirkungen des Urbanisierungstrends – ein Überblick



## Kontakt:

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium

### Oö. Zukunftsakademie

4021 Linz • Kärntnerstraße 10-12

Tel.: (+43 732) 77 20-144 02

Fax: (+43 732) 77 20-21 44 20

E-Mail: [zak.post@ooe.gv.at](mailto:zak.post@ooe.gv.at)

Internet: [www.ooe-zukunftsakademie.at](http://www.ooe-zukunftsakademie.at)

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

## Ansprechpersonen:

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Reingard Peyrl, MSc

DI<sup>in</sup> Judit Asztalos

DI Dr. Klaus Bernhard

Mag.<sup>a</sup> Simone Hüttmeir

